

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

Staatliches Museum »Memorial für die Opfer des Holodomor«

Kiew. Das seit 2010 staatlich anerkannte Museum wurde am 22. November 2008, dem nationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holodomor, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Museum mit der weitläufigen Gedenkstätte befindet sich auf den Hügeln von Petschersk (ein Stadtteil von Kiew) auf der rechten Uferseite des Dnipro (in der Transliteration aus dem Russischen: Dnjepr). Die zum 75. Jahrestag der Hungerkatastrophe 1932/33 eingeweihte Einrichtung erinnert an die mehrere Millionen ukrainischer Todesopfer, die im Zuge der agrarwirtschaftlichen Zwangskollektivierung, der »Entkulakisierung« und der brutalen Getreidebeschaffungsmaßnahmen der Sowjetregierung ihr Leben verloren.

Die etwa 5 Hektar umfassende Gedenkstättenanlage wurde vom ukrainischen Architekten Jurij Kowaljow und vom Monumentalkünstler Anatolij Hajdamaka entworfen und gestaltet. Vor dem Eingang zum Gelände stehen zwei Quader aus schwarzem Granit mit den eingravierten Jahreszahlen 1932 und 1933. Wenige Meter dahinter markieren die Skulpturen von zwei knienden Engeln den Zugang zur Gedenkstätte. Die schwarze Bepflasterung des ins Zentrum der Anlage führenden Weges verweist symbolisch auf die besonders fruchtbaren und mit am schlimmsten vom Holodomor betroffenen ukrainischen Schwarzerdegebiete. Gesäumt wird der Weg auf beiden Seiten von insgesamt vierundzwanzig Mühlsteinen und



von Steinplatten, in die die Namen von Hunderten Dörfern eingraviert sind, die von der Hungerkatastrophe betroffen waren. Auf halbem Weg zum Museum steht auf einem kreisrunden Betonsockel die lebensgroße Bronzeskulptur eines verhärmten Mädchens. Den Blick in die Ferne gerichtet, hält sie in ihren vor der Brust verschränkten Händen drei Kornähren. Die als »Bittere Erinnerung der Kindheit« bezeichnete Komposition ist allen während des Holodomor an Hunger und Entkräftung verstorbenen Kindern gewidmet. Den zentralen Platz des gesamten Komplexes nimmt ein dreißig Meter hohes, in Form einer brennenden Kerze gestaltetes Monument ein. Auf der weiß gehaltenen Fassade des Mahnmals bilden unterschiedlich große kreuzförmige Glaseinlassungen traditionelle ukrainische Stickereimuster ab. An der Außenseite des Mahnmals sind vier aus schwarzen Gittern gefertigte lateinische Kreuze angebracht. An der Stelle, wo sich die Quer- mit dem Längsbalken treffen, befindet sich jeweils die Bronzefigur eines Storchs mit ausgebreiteten Flügeln. Sie soll symbolhaft für die Wiedergeburt des ukrainischen Nationalstaates nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion stehen. Unterhalb des Mahnmals ist das Museum mit einer Ausstellung zum Holodomor angesiedelt. Präsentiert werden vor allem

alltägliche Gebrauchsgegenstände der ukrainischen Landbevölkerung der 1920er und 1930er Jahre. Die Exponate stammen aus den vom Holodomor besonders betroffenen Regionen des Landes. In der Mitte des Ausstellungssaals befinden sich Totenbücher mit Namen von 900 000 Opfern der Hungerkatastrophe. Videoinstallationen mit Dokumenten, Fotografien und Filmsequenzen informieren über die Ursachen, den Verlauf und die Folgen der Hungerkatastrophe.

Standort: Kiew, uliza Lawrska 3

Internet: www.memorialholodomor.org.ua

Ausstellung im Museum

»Memorial für die Opfer des Holodomor«



Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2